

- 9) **Der Sponder der hl. Sacramente nach der Lehre des heil. Thomas von Aquin.** Eine theologische Studie von Dr. Franz Morgott, Domcapitular und Professor der Theologie am bischöfl. Lyceum zu Eichstädt, Mitglied der „römischen Akademie des hl. Thomas von Aquin.“ Mit Approbation des hochw. Capitelvicariats Freiburg. — Herder'sche Verlagshandlung in Freiburg im Breisgau. 1886, 8°, 181 S. M. 3. — = fl. 1.86.

Der Gegenstand, den vorliegende Schrift behandelt, ist, wie schon ein Blick auf deren Titel entnehmen läßt, von hoher Bedeutung und geeignet, das Interesse des denkenden Theologen mächtig anzuregen. Die Würde und Aufgabe des katholischen Priesters als Sponders der Sacramente bildet das Thema, dessen wissenschaftliche Darlegung der Herr Verfasser sich zum Ziele gesetzt hat. Ausgehend vom apostolischen Worte 1 Corinth. 4, 1, und gestützt auf die Lehre des heil. Thomas, entwickelt er dieses Thema mit Gründlichkeit, Klarheit und logischer Schärfe, in edler leichtfaßlicher Sprache und mit vollkommener Beherrschung der einschlägigen reichen Literatur.

Die Abhandlung ist in zwei Abschnitte getheilt, deren erster nach Vorausschickung einer tiefgedachten und lichtvollen philosophischen Einleitung sich über die Factoren verbreitet, welche als *causa principalis* und *causae instrumentales* in organischer Verbindung zur Genesis eines Sacramentes zusammenwirken. Daran knüpft sich die Lehre über den Haupturheber der inneren sacramentalen Wirkung, ferner eine gründliche Auseinanderetzung über die bewirkenden, zeuglichen Ursachen, zuletzt über den wirklichen Träger der sacramentalen Gewalt, unter steter Erklärung und Distinction der Begriffe an der Hand des englischen Lehrers, in dessen Schule unser Autor sichtlich nicht umsonst gegangen ist. Im zweiten Abschnitte folgt hinsichtlich der vielbewegten Frage über die subjectiven Erfordernisse auf Seite der Person des Sponders der Sacramente eine eingehende theologische Erörterung, in welcher mit ausführlichem Hinweise auf die geschichtliche Entwicklung dargethan wird, daß die Giltigkeit der Sacramente unabhängig ist von der Subjectivität, d. h. von dem sittlichen Zustande, von dem Glauben und der Kirchengemeinschaft des Sponders. — Hieran reiht sich ganz sachgemäß in drei Artikeln eine weitausgreifende Untersuchung über das vielumstrittene Thema von der Intention des Ministers, wobei der Begriff von Intention, deren Nothwendigkeit, Charakter und Unterscheidung in actuelle, virtuelle, habituelle, interpretative, innere und äußere, besonders auch die Bedeutung der „*intentio faciendi, quod facit ecclesia*“ unter der Heranziehung der geschichtlichen Momente, sowie der theologischen Lehrtradition eingehend besprochen und erklärt wird, worauf dann das Dogma gegenüber der Häresie, die Lehre der Scholastik, der tridentinische Canon und die *quaestio domestica* der nachtridentinischen Theologen zur Darstellung kommt.

Auf Einzelnes hier näher einzugehen, erlaubt der enggemessene Raum dieser Blätter nicht; es würde übrigens an Kleingeistigkeit grenzen, wenn man da noch mit Bemänglungen über Nebensächliches sich befassen wollte, wo im Wesentlichen so viel des Gediegenen und Vortrefflichen geboten ist. Tritt ja dem aufmerksamen Leser dieser Schrift überall die Wahrnehmung entgegen, daß der Verfasser jede Oberflächlichkeit der Sachbehandlung ver-
schmäht, nirgends einer Schwierigkeit aus dem Wege geht, überall auf den tieferen Grund eindringend, die verschiedenen Ansichten nach allen Seiten prüft, die dunklen Punkte nach allen Richtungen beleuchtet und gegenüber der Unklarheiten und Halbheiten so mancher Lehren den Standpunkt unbe-
fangener Entschiedenheit und logischer Präcision festhält.

Allen Theologen, sowohl Lehrern als Studirenden, nicht minder auch den Seelsorgern und Arbeitern im Weinberge des Herrn, deren hauptsächlicher Beruf eben die Spendung der hl. Sacramente ist, kann diese werthvolle Monographie, welche zugleich den Weg zu einer besonders heutzutage nothwendigen Vertiefung der theologischen Wissenschaft nach dem Beispiele des großen Meisters der Schule zeigt, bestens empfohlen werden.

Passau.

Fr. S. Peß, Domcapitular.

10) Leben des ehrw. Dieners Gottes Clemens Maria Hofbauer. Von Michael Haringer, General-Consultor der C. SS. R. und Consultor der heil. Congregation des Index und der Abkässe, Mitglied der Akademie der katholischen Religion. Zweite, vermehrte Auflage. 520 S. 8°. 1880. Pustet, Regensburg. M. 3.20 = fl. 2.—.

Das Leben Hofbauer's von Haringer liegt, wie ich bereits (Zg. 1880, S. 837) mitzutheilen die Ehre hatte, in zweiter Auflage vor. Wenn ich mir auf Wunsch der Redaction die Freiheit nehme, nochmals an dieser Stelle darauf hinzuweisen, so geschieht es, weil für die bevorstehende canonische Beatification des großen Mannes das Buch Haringer's in weiten Kreisen eine hocherwünschte Lectüre sein dürfte. Ganz besonders aber wird die altherwürdige Habsburger Monarchie dem schönen Denkmal, welches P. Haringer dem Apostel Wien's gesetzt hat, die verdiente Aufmerksamkeit zuwenden. Denn wenn wir zum Beispiel die stattlichen Lebensbilder von Helden aus dem Laienstande betrachten, welche Oesterreichs Kronprinz in den bisherigen Lieferungen seines bekannten großen Werkes an uns vorüberführt, so drängt sich mehr als einmal der Gedanke auf, daß Oesterreichs Völker dankbar ihren Wohlthätern sind, wo und wie immer sich diese um das Vaterland bemühten; um wie viel mehr werden alle Verständigen freudig immer wieder auf Männer wie Hofbauer blicken, welche die Fundamente des Reiches stärkten, indem sie auf die Richtschnur aller gesunden Entwicklung hindeigten, auf den alles endgiltig bestimmenden ewigen Urgrund!

Die Hand des Herrn führte einst den Propheten Ezechiel auf ein Feld, welches voll von Todtengebeinen war; ganz ausgedorrt lagen die Knochen auf dem Boden umher. Und auf das Wort des Herrn trat Bein